

7 eindeutige und völlig ernstgemeinte Zeichen an denen Sie erkennen, ob die Zeit reif ist für eine professionelle Zeitwirtschaft



INFONIQ

Zeichen 1: Sie tragen Eulen nach Athen

Eigentlich sollten Sie als Personalprofi Ihre ganze Kraft in handfeste HR-Arbeit stecken. Aber manchmal fühlen Sie sich eher wie ein tragischer Held, der direkt aus der griechischen Mythologie entsprungen ist: Entweder tragen Sie Eulen nach Athen – oder versinken direkt in waschechter Sisyphos-Arbeit.

Soll heißen: Statt sich um sinnvolle Personaleinsatzplanung und Co. zu kümmern, verbringen Sie Ihre Zeit damit, Excel-Tabellen voller Arbeitszeitlisten abzugleichen, Urlaubsstände händisch aktuell zu halten und Einzelanträge von Freigabe zu Freigabe zu tragen. Sie laufen sich dabei nicht nur die Füße wund, sondern bekommen parallel ganz eckige Augen vom hochkonzentrierten Auf-den-Monitor-Starren. Der einzige Gedanke, den Sie niemals zulassen dürfen: Warum zur Hölle machen Sie als völlig überqualifizierte Fachkraft diesen ganzen manuellen Quatsch, der sich digital auf 2 Klicks reduzieren lässt?

Achja: Sie werden von keinem Zeitwirtschaftssystem unterstützt ... Also müssen Sie weiter Tastenöffchen spielen, statt sich auf die Weiterentwicklung der Personalzeitenstrategie zu konzentrieren. Wenn es da doch nur eine Lösung gäbe ...



Die Lösung ist so einfach wie naheliegend: Die Eulen können fliegen! Lassen Sie sich digital unterstützen und die eEulen ihren Job tun. Denn mit wunden Füßen, wunden Fingern und eckigen Augen lässt es sich so schlecht die Zeitwirtschaft revolutionieren. Aber wenn Sie bereits in diesem Stadium angekommen sind, merken Sie sicher schon selbst, dass es so nicht weitergehen kann und Sie reif sind für eine professionelle Zeitwirtschaft. Oder?



Zeichen 2:

Sie haben einen Malkasten unter dem Schreibtisch

Das Schichtsystem in Ihrem Unternehmen ist besonders komplex und ausgeklügelt? Und um dabei nicht den Überblick zu verlieren, zaubern Sie regelmäßig den Malkasten unter dem Schreibtisch hervor, um Ihre farbenfrohen Planungen auf diverse Flipcharts zu übertragen – oder gleich Excels via Beamer auf mehrere Wände zu projizieren?

Ihnen ist hoffentlich bewusst, dass Sie aus den drei Primärfarben maximal 20 Millionen unterschiedliche Farbtöne mischen können. Sprich: Die Unterscheidbarkeit der Personen und Zeiten in Ihrem kreativ-monströsen Schichtsystem ist definitiv endlich! Das haben Sie allerdings spätestens gelernt, als Sie das erste Mal nach stundenlangem Planen und Umschichten und Korrigieren und Optimieren und Kenntlichmachen schließlich jauchzend vor Ihrem vollendeten Werk für den kommenden Monat standen – und erst anschließend die Nachricht eintrudelte, dass einige neue Kollegen ganz unverhofft ebenfalls ins Schichtsystem aufzunehmen sind. Erinnern Sie sich an diesen Moment der puren Freude? Nicht?

Packen Sie den Malkasten weg!

Auch die Pinsel, Kohlestifte und Radiergummis – und alles, was sonst noch zu einer antiquierten Schichtplanung gehört. Sie müssen jetzt sehr stark sein: Es ist Zeit für den Übertritt ins digitale Zeitalter! Was Sie dort finden werden? Eine grafische Schichtplanung, die übersichtlicher ist als Excel (na gut, das ist jetzt kein Geniestreich) und wasserfester als alle Wasserfarben dieser Welt – und die jederzeit mit wenigen Klicks beliebig geändert und mit automatischen Abhängigkeiten ausgestattet werden kann. Egal ob komplette Mitarbeiterverwaltung, Abwesenheitszeiten, Einsatzplanung oder Korrekturbuchungen – Sie werden staunen, wie viel Arbeit Ihnen so ein digitaler Schichtplaner abnehmen kann.

Und das Beste: am Feierabend keine tintenverschmierten Handkanten mehr!

Zeichen 3: Sie sind auf der Jagd nach Mister X

Erst fiel der freundliche Herr mit dem netten Magnum-Schnurrbart gar nicht so richtig auf. Schließlich fangen immer wieder neue Mitarbeiter an – und dass er bereits morgens um 8 Uhr mit einer Sonnenbrille herumliefe, war zwar eigenartig, aber vielleicht war er besonders Migräneanfällig oder so. Und man will den armen Mann ja auch nicht in Verlegenheit bringen. Dass er bei jeder persönlichen Ansprache direkt auf dem Absatz kehrte und nur „äh – ja – ich muss weg“ in seinen Bart nuschelte, machte zwar nicht den besten Eindruck, aber wenn er nun mal von Anfang an schon so stark in Meetings eingebunden war, stand dem natürlich auch niemand im Weg. Und warum er selbst im Hochsommer einen Kapuzenpulli bis über beide Ohren gezogen hatte, dafür hatte man auch keine so richtig schlüssige Erklärung – doch jedem Tierchen sein Plaisierchen.

Aber als plötzlich alle Kugelschreiber verschwunden waren, während eine Spur aus Stiftminen in den Abstellraum führte, in die er sich mit einem Klemmbrett und Walkie-Talkie zurückgezogen hatte, fragte sich doch der eine oder andere, wer der dubiose Herr denn eigentlich war und was er hier zu suchen hatte.

Ohne Besucherverwaltungsliste, ohne Besucherausweise, ohne Zutrittsberechtigungen und komplette ohne jede Zutrittskontrolle hatte er es wohl als Einladung verstanden, mal vorbeizuschauen und zu gucken, wie es bei Ihnen denn so lief. Und Ihre Rolle dabei? Sie dürfen sich nun auf der Suche nach dem ominösen Schnurrbart-Mann begeben.

Zumindest müssen Sie keine Aufklärararbeit leisten, wie es zu dieser massiven Sicherheitslücke kommen konnte. Denn das liegt auf der Hand: Ohne eine digitale Übersicht über ein- und ausgehende Gäste und Mitarbeiter und komplett ohne Besucherverwaltung war es nur eine Frage der Zeit, bis unbefugte – nennen wir sie mal: Geschäftspartner – durch die Gänge geistern.



Woran es scheitert? Jemand muss sich um Besucherausweise kümmern, Zutrittsberechtigungen definieren und dafür sorgen, dass Mitarbeiterströme zuverlässig gelenkt werden. Und solange geht die Jagd nach Mr. X nun mal weiter.

Reif für eine Zeitwirtschaft? Und wie!



Zeichen 4: Sie sind gefangen im Graphen- Dschungel

Die ganze Nacht schon wälzen Sie sich im Bett von links nach rechts und wieder zurück in eine panische Embryonalstellung. Sanft vor- und zurückwippend starren Sie so mit aufgerissenen Augen in die Schatten der Nacht, bis die ersten Sonnenstrahlen endgültig den Tag einläuten. Und das alles nur dank der kurzfristigen Nachricht aus dem Management, dass man „mal eben bis morgen noch diese eine Auswertung da braucht“ – natürlich als hübschen Graph bitte, schließlich ist die Vorstandsebene zu Gast und ganz Feuer und Flamme, die Details zu besprechen. Dazu landete auch gleich ein knapp mannshoher Stapel Papier (ob voller Zahlen oder Buchstaben spielt da jetzt keine Rolle mehr) auf Ihrem Schreibtisch. Und schon war die Tür wieder zugefallen, bevor Sie auch nur eine einzige Rückfrage hätten stellen können.

Alle Papieranträge an Urlauben, Überstundenausgleich, Schichtzeitenwechsel sowie die erfassten und händisch signierten Stempeluhr-Ergebnisse einscannen und in Excel übertragen? Sich aus dem Blätterhaufen die Statistiken mühsam zusammensuchen, um eine große Master-Auswertung zu erstellen? Den Graphen-Dschungel umgehen und irgendein hochtrabendes Reporting vom letzten Jahr herauskramen und nur ein paar ausgedachte Zahlen eintragen? So oder so: Sie haben die Panik im Gesicht, wenn Sie nur daran denken, vor was für eine Mammutaufgabe Sie da wieder gestellt wurden. An Schlaf ist natürlich nicht zu denken (vielleicht NIE wieder!), schließlich wird von diesen Zahlen und Ihren Diagrammen die komplette weitere HR-Strategie abhängen. Es wäre nur schön gewesen, dafür etwas mehr Zeit zu haben. Ein halbes Jahr Vorlauf vielleicht. Nun bleibt Ihnen nur noch, irgendeinen fancy Pfeil auf ein Blatt zu kritzeln, der irgendwo nach oben (oder unten, das können Sie ja noch spontan entscheiden) zeigt, und zu hoffen, dass alles gut wird.

Die gute Nachricht: Es könnte so viel leichter sein! Okay, das ist jetzt für den Moment keine prickelnde Nachricht und wird Ihnen nicht viel bringen. Aber wenn Sie sich wieder im Graphen-Dschungel verlaufen und vor lauter Auswertungen, Reportings, Tabellen und Statistiken den Wald nicht mehr sehen (und trotzdem liefern müssen, und das müssen Sie!), können Sie der nächsten schlaflosen Nacht ganz einfach vorbeugen – und direkt dem damit verbundenen Schlafmangel sowie der damit in direktem Zusammenhang stehenden Faltenbildung und Graue-Haare-Entstehung!

Denn eigentlich wissen Sie es doch auch, spätestens beim Blick in den Spiegel und auf die teichgroßen Augenringe der Verzweiflung unter Ihren schweren Lidern: Von heute Abend auf morgen früh Auswertungen zu zaubern, die einen perfekten Überblick über Zeiten, Urlaube, Schichten und Personalzeitenentwicklung geben – geht mit nur wenigen Klicks. Vielleicht nicht zwei, aber maximal fünf. Das ist alles. Kein Vor- und Zurückwippen. Keine grauen Haare (oder zumindest deutlich weniger). Kein Nächte-um-die-Ohren-Schlagen. Und statt einem Graphen-Dschungel ein schöner aufgeräumter Weg im strahlenden Sonnenschein in Richtung Controlling-Perfektion. Quasi.

Also auch hier:

Ja! Ja! Ja! Zeit für eine professionelle Zeitwirtschaft!

Zeichen 5:

Sie bestellen Schlafmasken statt Laptops

Es wäre so schön, wenn in Ihrem Unternehmen die richtigen Mitarbeiter mit der richtigen Qualifikation zur richtigen Zeit am richtigen Ort wären! Sind sie aber nicht. Ein Teil bohrt vor lauter Unterforderung in der Nase, ein anderer Teil ist auf Burnout-Kur und ein weiterer Teil wuselt zwischen den Abteilungen umher und weiß gar nicht so recht, welcher Brand zuerst gelöscht werden soll. Von gesetzlichen Ruhezeiten will man da noch gar nicht sprechen – schlimm genug, dass der Bedarf an Arbeitskräften je nach Saison und Tageszeit schwankt. Das macht es noch komplizierter, die Personalverfügbarkeit auf den tatsächlichen Personalbedarf abzustimmen. Beziehungsweise: Das macht es nahezu unmöglich, denn irgendwie steht dauernd irgendjemand dumm rum, ist am völlig falschen Ort oder rennt die anderen über den Haufen, weil er/sie nicht weiß, wo er anfangen soll (oder wie es überhaupt geht).



Klar, keiner braucht eine kopflose und völlig überarbeitete Hühnerbande, aber irgendwie sind in einigen Abteilungen gleichzeitig die Rollläden dauerhaft heruntergelassen, ein paar Decken und Kissen verteilen sich über die Schreibtische und der eine oder andere verlängert dann mangels Einsatzmöglichkeiten gerne mal die Mittagspause um ein nachmittagsfüllendes Mittagsschläfchen. Und die Mittagspause beginnt direkt nach dem Frühstück ...

Schön findet das übrigens keiner. Aber wie soll man manuell alles gleichzeitig im Auge behalten – Qualifikationen, Personalbedarfe, auftretende Spitzen, abflachende Ressourcen und jede Menge weiterer Kriterien, die miteinander unvereinbar erscheinen? Sie ahnen es bereits: Ja, es ist Zeit für eine professionelle Zeitwirtschaft! Und die wird Ihr Workforce Management revolutionieren. Versprochen. Auch hier gehen Hilfe und Hoffnung Hand in Hand. Wagen Sie es! Ihre Mitarbeiter werden es Ihnen danken. (Sobald sie wieder wach sind.)



Zeichen 6:

Sie erhalten Urlaubsanträge auf Postkarten

Sie hätten sich Schöneres vorstellen können als das Gespräch mit einer Mitarbeiterin, die zu viele Minusstunden anhäufte. Leider beförderte das Gespräch durchaus eine Lösung ans Tageslicht – die dazu führte, dass ein Fehler in der Zeiterfassung aufgedeckt wurde und die Kollegin nun ein vierteljähriges Sabbatical antritt, um die ganzen Überstunden bis Ende März irgendwie loszuwerden. Der Betriebsrat zog nur eine Augenbraue hoch, nickte – und schon war die Kollegin über alle Berge.

Und das wortwörtlich: Das nächste Mal hörten Sie von ihr, als sie eine Postkarte von ihr aus dem thailändischen Bergland erhielten – mit einem freundlichen Elefanten auf der Rückseite, über dem ein buntes „Dont worry, be happy“ prangte. Auf der Vorderseite erklärte sie, dass sie ja noch einige Urlaubstage übrighätte und davon gerne einen Teil zur Verlängerung des Sabbaticals einsetzen würde. Schlimmer geht immer.

Ihr Learning: Mit einer digitalen Zeiterfassung wäre das nicht passiert. Brauchen Sie erst noch eine Postkarte aus Grönland und eine aus Portugal, bis Sie akzeptieren, wie es nun mal ist? Eine professionelle Zeiterfassung muss her, um solchen Fehlern von Anfang an vorzubeugen! (Übrigens könnten Sie damit die Mitarbeiterbindung durch die Integration von Lebenszeitkonten zusätzlich erhöhen, aber das nur am Rande ...)

Zeichen 7: Sie lesen Tageszeitung

An einem regnerischen Montagmorgen starren Sie gedankenverloren in die Unendlichkeit, während Sie darauf warten, dass der koffeingeschwängerte Kaffee seine wochenstartende Wirkung entfaltet – da flattert plötzlich ein digitaler News-Gruß (getarnt als digitaler Espresso) auf Ihr Smartphone und verkündet so still wie eisern eine Neuigkeit ungeahnten Ausmaßes: Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass die Mitgliedsstaaten der EU ihre Arbeitgeber künftig zu einer nachhaltigen Zeiterfassung verpflichtet werden müssen – zum Schutz der Arbeitnehmer.

Mit aufgerissenen Augen lesen Sie dort: „Maximal 48 Stunden Arbeit pro Woche, mindestens elf Stunden Ruhezeit am Stück pro Tag und mindestens einmal in der Woche 24 Stunden Ruhezeit: Nicht weniger als die Achtung der Menschenwürde verlangt es, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich daran halten. Die Arbeitszeit kann zum Beispiel per Chipkarte im Büro erfasst werden, per Programm auf dem Laptop oder per App auf dem Smartphone. Das stellt der Gerichtshof den Mitgliedstaaten frei. Weder für den Betrieb noch den Mitarbeiter muss daraus ein großer bürokratischer Akt werden. Es könnte reichen, wenn sie ihren PC hochfahren.“



Was im Mai 2019 als erstes Raunen durch die Personaler-Menge geht, wird nun also bald verpflichtend. Wohl den Unternehmen, die sich frühzeitig mit den Möglichkeiten befassen, wie dieser Vorgabe zu entsprechen ist, welche Chancen sich daraus ergeben können und welche Zeitsysteme für das eigene Unternehmen besonders gut passen ...

Spätestens jetzt ist klar: Die Zeit ist reif für eine professionelle Zeitwirtschaft!



Fazit

Wenn Sie bis hierher gelesen haben oder sich sogar in einem der Punkte wiedererkannt haben, ist es offensichtlich aller höchste Zeit, sich um eine professionelle Zeitwirtschaft zu kümmern. Das Leben ist zu kurz und Ihre Nerven zu wertvoll, als dass Sie sich mit zusammengestümperten Zeitsystemen und undurchsichtiger Personaleinsatzplanung herumplagen sollten.

Gönnen Sie sich, Ihrem Unternehmen und Ihren Mitarbeitern ein professionelles Zeitsystem! Zum Beispiel das, das Sie unter www.infoniqa.com finden.

Für mehr Power,
für mehr Freude,
für mehr Nerven.

Was?? Sie haben sich gleich in MEHREREN der Punkte wiedergefunden?!

Hiermit sprechen wir Ihnen unser umfassendes Beileid aus und raten Ihnen dringend, sich mit unserem Beratungsteam in Verbindung zu setzen:

kontakt@infoniqa.com
www.infoniqa.com/anfrage

Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören und Ihre Zeitwirtschaft zu revolutionieren!

Ihr Infoniqa Team